Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 30

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

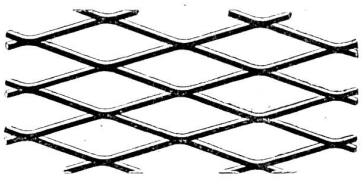
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mäler gestattet eine freiere Gesamtlage, die mehr einem Parkgarten gleicht. — Die sehr aufschlußreiche Ausstellung dauert bis zum 15. November; sie verdient nachdenkliches Studium.

Bieler Woche. Die zum ersten Male zur Durchführung gelangte Bieler Woche hat soeben ihren Abschluß gefunden. Die Ergebnisse sind derart, daß schon heute die Absicht besteht, an der wagemutigen Veranstaltung auch in den nächsten Jahren festzuhalten. Beachtenswert ist namentlich der moralische Gewinn der ersten Bieler Woche. In einer Zeit schwerster Krise haben die Industrien und das Gewerbe von Biel und Umgebung Zeugnis von ihrer ungebrochenen Tatkraft abgelegt. Zweifellos haben sie durch die geschlossen beschickte Ausstellung dem einheimischen Wirtschaftsleben einen neuen kräftigen Impuls verliehen, denn alle Besucher der flott und übersichtlich arrangierten Industrie-, Gewerbe- und Landwirtschaftsschau zeigten sich verwundert über das, was in Biel und im Seeland alles hergestellt wird. Zufriedenstellend ist auch das finanzielle Ergebnis der Bieler Woche; während im Budget vorsichtigerweise nur 20,000 Eintritte vorgesehen waren, wurde die Ausstellung von über 30,000 Personen besucht.

Oberländische Heimarbeiten im Gewerbemuseum in Bern. Während 14 Tagen hat man wieder einmal Gelegenheit, im Berner Gewerbemuseum den Reichtum an Heimarbeiten aus dem Berner Oberland und anderen Zentren der Heimarbeit geruhsam zu betrachten und ihre gediegene Eigenart zu würdigen. Die Webereien aus dem Atelier der Frau Roth-Ducomun bilden eine interessante Ergänzung der Schau, die zugleich einen Weg zur Verbreitung der Heimarbeit wie ihre künstlerische Verfeinerung und Anpassung an die Bedürfnisse der Innenarchitektur zeigt.

Da 1930 die letzte Schau von diesem Umfang zu sehen war, wird man sich über die Entwicklung der Weberei und der mannigfachen gestrickten, gestickten und geklöppelten, genähten und geschneiderten Zier- und Kleiderkunst mit Genuß und „Glust" nach den schönen Dingen orientieren können. Den Verkauf zu beleben, so betonte auch Herr Direktor Haller an der Eröffnung, der u. a. Herr Regierungsrat Dr. Dürrenmatt beiwohnte, ist ja der Hauptzweck der Ausstellung.



Streck-Metall

das beste und wirtschaftlichste zum Armieren

der beste Gips- u. Putzmörtelträger

liefern prompt ab Lager

J. G. KIENER & WITTLIN A.G.

Abt. Eisen und Metalle

BERN, Schauplatzgasse 23

34483

Man wird z. B. bei den Töpfereien feststellen, daß neben der traditionellen Keramik, die immer wieder ihre Freunde und auch einen ihrem Charakter entsprechenden Platz finden wird, eine neuere Richtung aufkommt, die sich in Farbe und Form dem modernen Interieur anpaßt; die mattglänzenden, gebrochenen Töne, wie sie in den Modetapeten vorherrschen, sind ein Mittel, um diesen Schalen, Vasen, Schüsseln und andern Töpfereien den Weg in das neuzeitliche Heim zu öffnen. Neben der alten Kupfer- und Zinnkunst taucht nun auch das handgearbeitete Aluminium auf und gewinnt in dieser Gestalt kunstgewerbliche Geltung. Bei den Spielwaren verdienen dauerhafte Holzbaukästen und elementare Bauformen Beachtung. Daß die Holzschnitzerei neben der naturalistischen Kleinkunst alten Stiles nun auch die großzügige Linie und Fläche der symbolhaften Darstellung in ihr Schaffen einbezogen hat, weiß man seit längerer Zeit. Die prächtigen Werke dieses wichtigen Zweiges der Heimarbeit werben eindringlich für die Erhaltung der wirtschaftlich wie künstlerisch bedeutsamen Schnitzerei. Daneben bringen die Holzbildhauer auch praktische und schmucke Gegenstände für den Haushalt auf den Markt.

Holz-Marktberichte.

Holzganterlöse in Gommiswil (St. Gallen). Hier wurden anfangs Oktober zirka 470 m^3 Holz versteigert. Es erzielten Bauholz 2. Klasse Fr. 34 per m^3, 3. Kl. Fr. 31 bis 32.50, 4.—5. Kl. Fr. 27, Trämel n 36, a/a 53. Die Preise bewegen sich im gleichen Rahmen wie letztes Jahr.

Totentafel.

+ **Peter Johannes, Schreinermeister, in Zürich,** starb am 18. Oktober im 54. Altersjahr.

+ **Wolfgang Schratz-Stäger, Gipsermeister, in Rapperswil** (St. Gallen), starb am 20. Oktober im 56. Altersjahr.

+ **Arnold Wiedler-Schlittler, alt Schreinermeister in Niederurnen** (Glarus), starb am 22. Oktober im 75. Altersjahr.

+ **Carl Brunner, alt Baumeister in Zürich,** starb am 23. Oktober im 77. Altersjahr.

Verschiedenes.

Kunststipendien. 1. Laut Bundesbeschluß vom 18. Juni 1898 und Art. 48 der zudienenden Verordnung vom 29. September 1924 kann aus dem Kredit für Förderung und Hebung der Kunst in der Schweiz alljährlich eine angemessene Summe für die Ausrichtung von Stipendien an Schweizerkünstler (Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten) verwendet werden.

Die Stipendien werden zur Förderung von Studien bereits vorgebildeter, besonders begabter und wenig bemittelter Schweizerkünstler, sowie in besondern Fällen an anerkannte Künstler auch zur Erleichterung der Ausführung eines bedeutenderen Kunstwerkes verliehen. Es können somit der Unterstützung nur Künstler teilhaftig werden, die sich durch die zum jährlichen Wettbewerb einzusendenden Probearbeiten über einen solchen Grad künstlerischer Entwick-